

Nr. 226 - September / Oktober / November 2018

LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde
Bonn





Herzliche Einladung zu Café Lichtblick!

Mit dem neuen Team aus Graciela Heidenreich, Gudrun Henrichfreise, Heike Jakob-Bartels, Gerdi Müller-Sirch, Henrike Steudel und Jutta Windbergs hat "Café Lichtblick" künftig wieder an jedem zweiten Mittwoch des Monats von 15:30 bis ca. 17:00 Uhr im Gemeindehaus, Haager Weg 40, geöffnet. Alle Interessierten sind hierzu herzlich willkommen! Wir freuen uns auf anregende Vorträge und nettes Plaudern in fröhlicher Runde.

12. September: *Camille Claudel - eine Frau im Schatten.*

Bärbel Wilhelmi berichtet über das Schicksal der französischen Bildhauerin

10. Oktober: *"Retter auf See" - die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Geschichte und Gegenwart*

Vortrag von Martin Winkler

14. November: *Empfehlungen für Weihnachten:*

Der Literaturkreis der Auferstehungskirchengemeinde stellt Bücher vor.



Wandelt als Kinder des Lichts!

Was schenkt man jemandem, der schon alles hat und auch sonst nichts braucht, weil er als Mensch immer so viel gibt? Das ist doch stets die gleiche Frage im kultivierten Miteinander. Buch - Flasche - Dekorationsartikel - Süßes - CD? Dekorationsartikel!

Ja, solche Glühlampen wie auf dem Titelbild kann man tatsächlich kaufen! Sie sind selten, aber es gibt sie in unterschiedlichen Ausführungen. Ein Kreuz ist jeweils in der gläsernen, bauchigen Hülle eines Leuchtmittels. Mit der Fassung dran sieht das Produkt fast vertraut aus. Wenn da nicht der übliche, zur Zeit langsam verschwindende Glühfaden fehlen würde. Aber dafür ist ja das Kreuz drin. Das, so verspricht das Produkt, also das Kreuz, soll auch wirklich leuchten. Mit drei Watt – nun ja. Es ist eben nur De-

koration. Leider entspricht das Produkt auch nicht mehr der EU-Norm. Aber das ist dem Kreuz wahrscheinlich sowieso egal.

Und den Menschen? Denen kann es eigentlich nicht egal sein, welcher Art und Stärke das Licht ist. Licht ist ja mehr als Helligkeit: Es macht uns glücklich, oder traurig, wenn es fehlt; es kann uns stressen und beruhigen. In der Dämmerung wird der Mensch verletzlich. Dunkelheit macht uns oft unsicher. Licht ist ein Mittel, das bis in unsere Seele hineinwirkt. Manche Menschen haben in der dunklen Jahreszeit den „Winterblues“. Und es beeinflusst unsere Gesundheit. Es gibt Studien, die zeigen: Wenn wir da, wo wir arbeiten, wenig Tageslicht abbekommen, werden wir unzufrieden und gesundheitlich anfällig. Forscher gehen mit Lichtmessgeräten durch Innenräume. Sie arbeiten daran, dass die richtigen Lampen Pflegebedürftige bei der Heilung unterstützen, weil die dann nach dem richtigen, geeigneten Licht am Tag nachts endlich Schlaf finden. Sie arbeiten an Lampen, die die Büros der Angestellten lebenswerter machen – und müde Schüler munter.

Die Hinwendung zum Licht ist so alt wie der Mensch: Kaum ein Bedürfnis ist tiefer in der Ge-

schichte unseres Lebens verwurzelt. Schon Einzeller bewegen sich zur Helligkeit, Pflanzen drehen sich zur Sonne und erhalten lebenswichtige Stoffe aus ihrem Licht.

Der Mensch braucht Licht. Und so, wie er Licht braucht, braucht er Menschen, die selbst wie das Licht sind: wohlwollend strahlend. Auch die Hinwendung zueinander ist so alt wie der Mensch und in ihm als ein tiefes Bedürfnis angelegt. Die Welt braucht lichte Gestalten. Auch diese Menschen tun der Seele gut und machen muffige Büros erträglich und Schulräume freundlich.

Darum sollen wir Getauften, wir Kreuzträger als Kinder des Lichts leben, so sagt es die Bibel: Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. So heißt es im Epheserbrief im 5. Kapitel in den Versen 8 und 9. Kinder des Lichts, Gottes Fotovoltaikanlage sozusagen. Christen und Christinnen speichern das Licht, das sie von Gott erhalten und geben es wieder ab.

Leben Sie alle, liebe Gemeindeglieder, weiter als Kinder des Lichts. Leben Sie, beschienen von Gottes Sonne in den Früchten

des Lichts: Gerechtigkeit, Güte, Wahrheit. Ich hoffe, ich konnte Ihnen allen Wege und Zugänge zum Licht Gottes erschließen und auf tun, Ihnen allen, Jung und Alt, Groß und Klein, in Gottesdiensten und Seelsorge, in Gemeindeveranstaltungen und beim Gespräch auf der Straße oder im Geschäft. In den 18 ½ Jahren als Gemeindepfarrer der Auferstehungskirchengemeinde war das mein Ziel. Ich habe es gern getan und lebendige Begegnungen erlebt, für die ich dankbar bin. Nun wende ich mich einer neuen Aufgabe zu.

Leben Sie und lebt Ihr alle weiter als Kinder des Lichts. Ruhig auch „nur“ mit drei Watt. Warum nicht. Keiner muss sein wie die Sonne, keiner kann sein wie Jesus. Fangen wir doch mit drei Watt an. Im Vergleich mit der sommerlichen Helligkeit draußen ist das wirklich nicht viel. Aber der Winter kommt früh genug. Dunkle Stunden umgeben uns oft genug auch im Sommer. Darum: Licht an! Und nach dem Sonnenbad auch mal selber leuchten. Für andere. Seien Sie alle Gott befohlen!

Ihr



Verabschiedung

In einem *festlichen Gottesdienst* zusammen mit Superintendent Eckart Wüster wird am *Sonntag, dem 16. September 2018, um 15:00 Uhr*, unser Pfarrer, Dr. Udo Schwenk-Bressler, aus seinem Amt in unserer Gemeinde verab-

meinde Vorgebirge die Markuskirche in Hemmerich sein.

Mit Herzblut und großem Einsatz hat er sein Amt als Pfarrer ausgefüllt. Es war immer spürbar, wie sehr er das diakonische Handeln als Ausdruck des Glaubens und



schiedet. Alle Gemeindeglieder und Gäste sind herzlich willkommen, um persönlich Adieu zu sagen.

Nach 18 Jahren in der Auferstehungskirchengemeinde wird sein neuer Wirkungsort zunächst in der Evangelischen Kirchengeme-

als grundlegende Aufgabe der Kirche versteht. Dr. Schwenk-Bressler hat unseren Gemeindebrief „**LICHTBLICK**“ mit konzipiert und im Redaktionsteam wesentlich geprägt. In der Gemeinde bleibt er in Erinnerung als Prediger, dem es oft gelang, das

Schwere leicht zu sagen und die Menschen zu berühren und mit Hoffnung zu erfüllen. Seine kreativen Ideen in der Gemeindegarbeit, sein Witz und sein Humor, sein Talent an der Gitarre, seine Fähigkeit zum klaren Wort, dies alles und anderes mehr haben ihm viele Herzen geöffnet.

18 Jahre sind eben doch eine lange Zeit. Da wachsen Menschen zusammen, fassen Vertrauen zueinander und stemmen im Team große Aufgaben. So wurden die Gottesdienstformen verändert, und das Gemeindeleben vielfältiger gestaltet. Und auch der sehr geschätzte „Lebendige Adventskalender“ geht auf seine Initiative zurück. Ganz besonders bei seinen Kursen in der theologischen Erwachsenenbildung war seine

Begeisterung für Theologie inspirierend für Andere.

Viele Jugendliche erinnern sich heute noch gerne an die von ihm alljährlich zu Beginn der Sommerferien durchgeführten Kanufreizeiten auf der Mecklenburgischen Seenplatte.

Vielen Dank für die gute Arbeit, die Sie für unsere Gemeinde als berufener Mann Gottes geleistet haben!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und in Ihrem neuen Betätigungsfeld viel Erfolg und Gottes Segen!

*Jutta Windbergs,
im Namen des Presbyteriums*

Ausblick

Das Presbyterium der Auferstehungskirchengemeinde freut sich, dass die zum 15. September 2018 freiwerdende Pfarrstelle wieder zu 100 % besetzt werden kann.

Bis zur Neubesetzung der Pfarrstelle wird es zur Überbrückung eine Interemtslösung geben.

Das Presbyterium wird regelmä-

sig über den Fortgang informieren, insbesondere bei der ***Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 18. November 2018, um 11:15 Uhr***, nach dem Gottesdienst, im Gemeindehaus, zu welcher alle Gemeindeglieder sehr herzlich eingeladen sind.

he.

Rückblicke...



Danke Dir für Deinen wunderbaren, diskreten Humor!



***** *Brockensammlung* *****

Bethel

Auch in diesem Jahr gibt es in der Woche vor dem 1. Advent wieder eine

Kleidersammlung

Von Montag, dem 26., bis Freitag, dem 30. November 2018,
von jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr,

kann *tragbare Kleidung* und Anderes zu Gunsten der

v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel

im Gemeindehaus abgegeben werden.

Leere Kleidersäcke erhalten Sie zu den Öffnungszeiten
im Gemeindebüro oder nach den Gottesdiensten.
Sie können auch geeignete eigene Säcke verwenden.

Was darf in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene, *tragbare Kleidung* und *saubere Wäsche*,
Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen,
Plüschtiere, Pelze und Federbetten (jeweils gut verpackt).

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte
Kleidung und Wäsche, Textilreste, einzelne oder abgetragene Schuhe,
Gummistiefel, Skischuhe, Klein- u. Elektrogeräte.

*Während der Annahmezeiten bewirten wir Sie gerne
mit einer Tasse fair gehandeltem Tee oder Kaffee!*

*...und bis 17:00 Uhr gemeinsames Basteln von Weihnachtlichem
für den Bazar am 1. Advent und natürlich auch für den Eigenbedarf*

AUFERSTEHUNGSKIRCHE
BONN-VENUSBERG, GEMEINDEHAUS
HAAGER WEG 40

Sonntag, 30. September 2018
16:00 bis 17:00 Uhr

GemeindeHausMusik
spezial
Nur für Kinder und Jugendliche

Diesmal sind alle Kinder (ab dem Grundschulalter, die schon einige Zeit Unterricht auf ihrem Instrument erhalten) und Jugendliche eingeladen, in lockerem Rahmen etwas vorzutragen, solistisch, mit Begleitung und gerne auch mit mehreren zusammen!

Das können klassische Stücke, aber auch Musik aus dem Rock/Pop-Bereich o.ä. sein! Perfektion wird nicht verlangt! Die Freude am Spielen soll im Vordergrund stehen.

Als Begleiter oder Ensemblepartner sind auch Erwachsene, z.B. die Eltern, zugelassen! ZuhörerInnen jeden Alters sind natürlich herzlich willkommen!

Getränke sind vorhanden,
Kuchen oder Gebäck möge man bitte selber mitbringen!

Anmeldung der Musikbeiträge mit Namen, Besetzung und ungefährender Länge **bis zum 23. 9.** an Stephan Pridik:
s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de

Erntedankfest 2018

Mit einem Familiengottesdienst, der auch in diesem Jahr wieder von den Kinder unseres Kindergartens und zum erstem Mal auch den Kindern des Vorkindergartens mit Unterstützung ihrer Erzieher und Erzieherinnen mitgestaltet wird, wollen wir am **Sonntag, dem 7. Oktober, um 10:00 Uhr**, das Erntedankfest in der Auferstehungskirche feiern. Hierzu freuen wir uns über Ernte-



dankgaben, die Sie oder Ihre Kinder zum Gottesdienst mitbringen können. Denn diese Gaben werden wir nach dem Erntedankgottesdienst im Gemeindehaus oder im Kindergarten zu einer schmackhaften Mittagsmahlzeit verarbeiten, die wir dann gemeinsam genießen werden. Ganz herzliche Einladung hierzu an Groß und Klein, Alt und Jung!

usb

Traditioneller Gemeinschaftsgottesdienst am Buß- und Betttag

Zusammenn mit der Friedenkirchengemeinde Kessenich und der Evangelischen Kirchengemeinde Hersel wollen wir den Gottesdienst zum Buß- und Betttag am **Mittwoch, dem 21. November, um 19:30 Uhr** in diesem Jahr in der Dreieinigkeitskirche in Hersel

feiern. Hierzu ganz herzliche Einladung! Bei Anmeldung im Gemeindebüro (Tel. 28 13 21) besteht die Möglichkeit, mit unserem Gemeindebus nach Hersel zu fahren.

usb

Neu im Presbyterium

Ich bin Prof. Dr. Martin Bruns und bin 73 Jahre alt. Nach einer längeren Pause bin ich jetzt wieder als Presbyter nachgewählt worden. Mir liegt die strukturelle Verbesserung der Gemeinde in finanzieller Hinsicht am Herzen. Als weitere Aufgabe sehe ich die Wiederbesetzung der Pfarrstelle und die passende Nutzung des Pfarrhauses. Ich möchte mich für eine lebendige Gemeinde einsetzen, die



lebt, in der sich jeder angesprochen und angenommen fühlen kann, in der man sich gerne aktiv einbringen und mitgestalten kann. Gemeinschaft sollte sich auch in einer steigenden Zahl von Gottesdienstbesuchern zeigen. Seit vielen Jahren singe ich in der Kantorei und bin Vorsitzender des Vereins der Freunde der Kirchenmusik.

Prof. Dr. Martin Bruns

Liebe Gemeinde, gerne stelle ich mich hier im "LICHTBLICK" als neuer Presbyter vor: Ich bin 38 Jahre alt, lebe auf dem Venusberg und arbeite als Marketingmanager in einem Fachverlag. Außerdem engagiere ich mich ehrenamtlich in der Bonner Kommunalpolitik. In der letzten Wahlperiode gehörte ich bereits dem Presbyterium an und wurde im Juli in das Gemeindegremium nachgewählt. Mir liegt unsere



Gemeinde sehr am Herzen. In den nächsten Wochen und Monaten stehen weitreichende Entscheidungen an, die zugleich Weichenstellung für die Zukunft der Auferstehungskirchengemeinde sind. Hierbei möchte ich mich aktiv einbringen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der Gemeinde und wenn wir miteinander ins Gespräch kommen.

Viele Grüße

Ihr Johannes Schott

Mystik entdecken

*Luft, die alles füllet,
drin wir immer schweben,
aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn Grund und Ende,
Wunder aller Wunder:
ich senk mich in dich hinunter.
Ich in dir, du in mir,
lass mich ganz verschwinden,
dich nur sehn und finden.*

So singt Gerhard Tersteegen in seinem berühmten Lied „Gott ist gegenwärtig“. Es ist erstaunlich, wie viele der beliebtesten Lieder unseres evangelischen Gesangbuches sich mystischer Bilder und Gedanken bedienen.

Mystisch und Mystik sind Begriffe, die Konjunktur haben. Aber was ist das eigentlich: Mystik? Was können die Gedanken, Bilder und Erfahrungen der christlichen Mystiker uns heute bedeuten?

Mit unserer Entdeckungstour in die Welt der christlichen Mystik geht es auch nach den Ferien weiter. Gemeinsam lernen wir bekannte und weniger bekannte Mystikerinnen und Mystiker in ihrer Zeit kennen und lesen Auszüge aus ihren Schriften. Von Bernard von Clairvaux über Meister Eckart, Martin Luther bis hin zu Tersteegen.

Dazu treffen wir uns zu folgenden Terminen immer um 18:30 Uhr im Gemeindehaus der Auferstehungskirche, Haager Weg 40.

Dienstag, 11. Sep.: *Mechthild von Magdeburg*

Dienstag, 16. Okt.: *Margeruite Porete*

Dienstag, 20. Nov.: *Meister Eckhart*

Dienstag, 18. Dez.: *Johannes Tauler*

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Vera Dietrich und Ihr Pfarrer Sebastian Jürgens

Woher die Perikopen kommen

Als der römische Kaiser Decius im Jahr 249 n. Chr. die Regierung übernimmt, ist die römische Gesellschaft so zersplittert wie nie zuvor. Die Menschen haben das Vertrauen in Staat und Politik verloren. Dafür findet Kaiser Decius schnell einen Sündenbock: die Christen. Er hat beobachtet, dass die christliche Kirche angewachsen ist. Gleich zu Beginn seiner Herrschaft fängt er an, die Christen zu verfolgen. Er will sie innerlich zersetzen. Die Christen bringen den römischen Göttern keine Opfer, auch beten sie nicht zu ihnen. Nur zu ihrem einen Hebräer-Gott. Damit will Kaiser Decius sie fangen: Er erlässt ein Gesetz, dass jeder Bürger einmal im Jahr den römischen Göttern Opfer und ein Gebet darbringen muss. Dem würden sich die Christen verweigern, und so könnte er sie entlarven.

Viele Bischöfe werden daraufhin gefangen genommen. Christen sterben als Märtyrer. In dieser Zeit der Verfolgung festigen die Christen ihren Gottesdienst. Sie wählen Bibelstellen aus und lesen sie im Gottesdienst laut vor: die Perikopen. Sie stärken den Glau-

ben und geben ihnen Halt. Bis heute lesen die Christen jeden Sonntag zwei Perikopen - eine Epistel und ein Evangelium.

"Perikope" ist griechisch und heißt „rings umhauenes Stück“. Das Wort taucht zuerst in einer Streitschrift des Apologeten Justin (ca. 100-165) auf, als Belegstelle für eine dogmatische Lehre. Erst im 16. Jahrhundert erhält das Wort seine heutige Bedeutung: *liturgische Schriftlesung*.

Schon im Jahr 250 gebrauchen die jüdischen Gelehrten in Babylonien und Palästina Perikopen. Im Jahr 700 steht die Perikopen-Ordnung in ihrer Grundstruktur fest: Die Christen lesen Stellen aus der Hebräischen Bibel und Worte Jesu. Ihr Auswahl-Kriterium ist, dass die Stellen zeigen sollen, wie Altes und Neues Testament zusammengehören. Jesus kommt von König David her. Und die Christen stehen in der Bundesfolge der Juden. Sie lösen den alten Bund zwischen Jahwe und Abraham nicht etwa auf, sondern sie erneuern ihn. Denn Jesus ist nicht gekommen, das Gesetz des Mose aufzulösen, sondern es zu erfüllen.

Zu Anfang ist das Christentum eine jüdische Sekte. Ab dem ersten Jahrhundert kommen dann aus dem Heidentum neue Gläubige hinzu. Da wird es wichtig, daran zu erinnern, dass das Christentum eigentlich aus dem Judentum herkommt. Das bekräftigen die Christen mit einer Lesung aus dem Evangelium: Bei Matthäus, Markus, Lukas und Johannes bezieht sich Jesus immer wieder auf die Hebräische Bibel. Dass die Christen aber auch unter den Heiden neue Mitglieder werben, bekräftigen sie im Gottesdienst mit einer Lesung aus der Epistel. Epistel heißt Brief - es geht hierbei um die kanonischen Briefe des Neuen Testaments. Die ausgewählten Briefe sollen erzählen, wie sich christliche Existenz gestaltet. So kommen zwei Perikopen-Reihen in Gebrauch: eine Evangelien-Reihe und eine Epistel-Reihe.

Von Anfang an sind Evangelien-Reihe und Epistel-Reihe inhaltlich nicht aufeinander bezogen. Die erste stammt aus der stadtrömischen Liturgie, die zweite aus der gallikanischen Ordnung. Ob man beide Reihen verbinden soll, darüber entzweien sich in der Zeit der apostolischen Väter die Geis-

ter: Der Theologe Origenes (185-253) empfiehlt seinen römischen Christen, sie sollten sonntags schon vor dem Gottesdienst die Predigt-Stelle lesen und sich so auf die Predigt vorbereiten. Jeder Mensch habe Zugang zur Bibel, man müsse sie ihm nur vernünftig erklären. Origenes schreibt für jede Bibelstelle einen festen Sinn auf, einen Wortsinn und einen moralischen Sinn. Er begründet eine Wissenschaft der Bibel-Interpretation, die im Mittelalter zur Blüte in der Scholastik gelangt und auf die Perikopen wirkt. Papst Pius V. (1504-1572) beseitigt die inhaltliche Kluft zwischen Evangelien-Reihe und Epistel-Reihe 1545/46 auf dem Konzil von Trient. Damit legt er eine Ordnung fest, die in der katholischen Kirche bis heute gilt.

Unterdessen geht Martin Luther ganz anders an die Bibel heran. Er liebt die alte Ordnung, die der Papst beseitigt hat. Denn sie enthält noch Lese-Ordnungen aus der Volksfrömmigkeit - die so genannten Plenarien, die der häuslichen Erbauung dienen. Und man liest sie in der Volkssprache, was genau nach Luthers Geschmack ist.

Luther kann mit der vereinheit-

lichten Perikopen-Ordnung des Papstes nichts anfangen. Denn Luther erlebt die Bibel ursprünglicher: Durch das Evangelium erfährt der Mensch Christus. Im Evangelium wird Gott in Jesus Mensch und Jesus schließt mit dem Menschen einen geschichtlichen Frieden. Darum ist Luther die Perikopen-Ordnung des Papstes zu künstlich und übergestülpt. Luther entscheidet sich für die Perikopen-Reihen der alten Kirche und übersetzt die Bibel zudem ins Deutsche. Das wird historisch: Jetzt lesen die Lutheraner die Perikopen im Gottesdienst auf Deutsch, und die Perikopen nehmen wieder Einzug in die Volksfrömmigkeit.

Bis ins 19. Jahrhundert ist eine einzige Perikopen-Reihe in Gebrauch. 1896 führt die Kirchenkonferenz von Eisenach eine zweite Reihe ein. Die Theologen wählen die Texte nach pädagogischen, psychologischen und homiletischen Kriterien aus. 1958 kommen die Reihen drei bis sechs hinzu. Zum ersten Advent 1978 revidiert man die Perikopen-Ordnung dann noch einmal.

Seit 1945 liest man wieder verstärkt Perikopen aus der Hebräischen Bibel. Und die Theologen

ersetzen zum Beispiel die antijudaistische Perikope der Tempelreinigung (Lukas 19, 41-48) durch Markus 12, 28-34. Jesus spricht dort das Doppelgebot der Liebe aus: „Liebe Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen Deinen Kräften. Und: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“.

Gottesliebe und Nächstenliebe gehören zusammen. Auch dieser Gedanke kommt aus der Hebräischen Bibel. Wenn Jesus das Doppelgebot der Liebe ausspricht, erneuert er also den Bund zwischen Gott und Israel. Was die ersten Christen mit den Perikopen wollten, das tun wir noch heute: die in der hebräischen Bibel bezeugte bleibende Beziehung zum Gott Israels betonen, den Bund mit ihm erneuern und den eigenen Glauben stärken.

Heute sind in der EKD sechs Perikopen-Reihen in Gebrauch. Ihr Zyklus wiederholt sich alle sechs Jahre. Er richtet sich nach dem Kirchenjahr, beginnt mit dem ersten Advent und endet mit dem Totensonntag.

Holger Wetjen

Das Quiz zum Gemeindefest 2018

Wer das Quiz zum Thema "Johannes der Täufer" noch einmal lösen möchte, hat hier die Gelegenheit...

Kleine Hilfestellung: In folgenden Bibelstellen finden Sie Hinweise:
Matthäus 3,1-12 - Markus 1,1-13 - Lukas 1,1-25 - Johannes 3,22-36

1. Wie heißen die Eltern von Johannes dem Täufer?

- A. Zacharias und Elisabeth,
- B. Hesekiel und Sacharja,
- C. Maria und Zacharias.

2. Ein Erzengel kündigt dem Vater des Johannes seine Geburt an. Wie heißt der Erzengel?

- A. Raphael,
- B. Uriel,
- C. Gabriel.

3. Wo taufte Johannes der Täufer?

- A. Im Mittelmeer,
- B. Im See Genesareth,
- C. Im Fluss Jordan.

4. Johannes wagt es, den Statthalter Herodes zu kritisieren. Er beschuldigt ihn...

- A. des Mordes an unschuldigen Knaben,
- B. des Ehebruchs mit Herodias, seiner Schwägerin,
- C. der Grausamkeit gegenüber seinen Kritikern.

5. Wer kündigt im Alten Testament das Wirken Johannes des Täufers an?

- A. Maleachi und Jesaja,
- B. Jeremias und Hiob,
- C. Abraham und Isaak.

6. Johannes hatte eigenartige Essgewohnheiten. Er aß...

- A. Beeren und trank Ziegenmilch,
- B. Pilze und Brombeeren,
- C. Heuschrecken und wilden Honig.

7. „Benedictus“ heißt ein Lobgesang in der Bibel. Wer singt ihn?

- A. der Religionsstifter Zarathustra,
- B. der Priester Zacharias,
- C. Zarah Leander.

8. Johannes kündigt an, dass Jesus nicht mit Wasser taufen werde, sondern mit...

- A. dem Heiligen Geist,
- B. seiner Spucke,
- C. einem kostbaren Öl.

9. Wie stirbt Johannes?

- A. Herodes lässt ihn kreuzigen,
- B. Darüber gibt das Evangelium keine Auskunft,
- C. Herodes lässt ihn enthaupten.

10. Auf einem berühmten Altarbild, dem Isenheimer Altar, wird Johannes dargestellt mit einem extrem langen Zeigefinger, der auf den gekreuzigten Christus zeigt. Daneben stehen die Worte: *"Illum oportet crescere, me autem minui"*. Was könnten sie bedeuten?

- A. Du bist mein lieber Sohn, an Dir habe ich Wohlgefallen (Markus 1,11).
- B. Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen (Matthäus 3,2).
- C. Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen (Johannes 3,30).

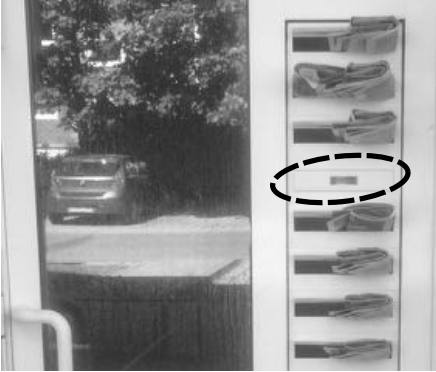


(C) W. Malsbenden, www.kalender-tipp.de

Die Lösungen lauten:
1.: A - 2.: C - 3.: C - 4.: B - 5.: A - 6.: C - 7.: B - 8.: A - 9.: C - 10.: C.

Der LICHTBLICK sucht Unterstützung!

Durch manche Last, die einem das Alter auferlegen kann, aber auch durch länger dauernde Erkrankungen sind derzeit einige



Austragsbezirke verwaist. Für diese suchen wir neue Austrägerinnen oder Austräger.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren, hier noch einige Informationen: Die Bezirke umfassen meist zwischen 20 und 60 Haushalte. Der LICHTBLICK muss lediglich in die Briefkästen gesteckt werden. Für den jeweiligen Bezirk bekommen Sie zusammen mit den abgezählten Exemplaren

eine Liste jener Haushalte, die einen LICHTBLICK bekommen.

Ab sofort suchen wir neue Austräger/-innen für folgende Straßen:

- Buchholzstraße
- Borkenweg
- Haager Weg 1 - 67 und 2 - ...
- Holunderweg
- Im Eichholz

Menschen, die uns unterstützen wollen, können sich gerne im Gemeindebüro (28 13 21) melden.

Noch eine Bitte unserer derzeitigen Austräger:

In manchen Häusern (siehe Foto) sind die Namensschilder nicht zu lesen oder nicht (mehr) vorhanden. Wenn Sie hier für Klarheit sorgen könnten, würden Sie damit nicht nur den Zustellern unseres LICHTBLICKS helfen...

usb

Mit unsere Homepage

www.auferstehungskirche-bonn.de

bleiben Sie immer auf dem aktuellen Stand

Bitte schon vormerken!

AUFERSTEHUNGSKIRCHE

BONN-VENUSBERG

HAAGER WEG 71

Sonntag, 16. Dezember 2018 (3. Advent)

16:30 Uhr

Weihnachtskonzert

mit der "Weihnachtshistorie"

von Heinrich Schütz

u.a.

**Mitwirkende: Vokalsolisten, Kantorei,
Projektchor u. Projekorchester
der Auferstehungskirche**

**Einstudierung und musikalische Leitung:
Stephan Pridik**

Auch in diesem Jahr können die traditionellen Wohlfahrtsbriefmarken (Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag) zu Weihnachten wieder über unser Gemeindebüro erworben werden, womit Sie ganz persönlich die diakonischen Aufgaben in Ihrer Gemeinde unterstützen, weil der jeweilige Zuschlag dieser Briefmarken in unserer Gemeinde verbleibt!

Café „Kunst & Kultur“

*Aktivierungsangebote
für Menschen
mit und ohne Demenz*

Donnerstag, 4. Oktober,
15:00-17:00h,
im Gemeindehaus:

**Bau eines Hochbeets
für das
Frühjahr 2019**

(handwerkliche Helfer/-innen erwünscht)



Die Gruppe trifft sich zu folgenden Terminen, normalerweise von 18:30 bis 20:00h, im Gemeindehaus:

Mi., 19. September

18:00 bis 20:00h: Führung durch den Botanischen Garten
(bei Anmeldung unter Tel. 28 13 21:
17:45h ab Kirchnerparkplatz)

Mi., 10. Oktober

Thema: Demenz und dementiell Erkrankte am Beispiel der Tagesbetreuung "Drachenfelsblick".
Referentin: Monika Muhic-Brose
(Evangelische Frauenhilfe Rheinland)

Mi., 7. November

18:00 bis 19:30h: Thema: Vorsorgevollmacht u. Betreuungsverfügung. Referent: Herr Schmidt
(Diakonisches Werk Bonn)

Neue Interessierte sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Wer selbst nachbarschaftliche Hilfe benötigt, melde sich bitte gerne bei uns! Zu erreichen sind wir über das Gemeindebüro, montags, mittwochs u. freitags, 9:00 bis 13:00h, oder telef. unter 928 941 33 (AB). Wir rufen umgehend zurück!

„Der Quempas geht um“

Eine Tradition wird fortgesetzt...

Herzliche Einladung zum Quempas-Singen

Schon seit einigen Jahren begrüßen wir am
1. Advent die Advents- und Weihnachtszeit mit
dem Quempaslied „Den die Hirten lobeten sehr“

(Evangelisches Gesangbuch Nr. 29),
das im Gottesdienst um 10:00 Uhr mit dem
Kinderchor in vier Gruppen, einem
Erwachsenenprojektchor und der Gemeinde
gesungen wird!

Singen Sie im Erwachsenenchor mit,
der den Refrain und noch weitere Adventslieder
in leichter Mehrstimmigkeit singt!

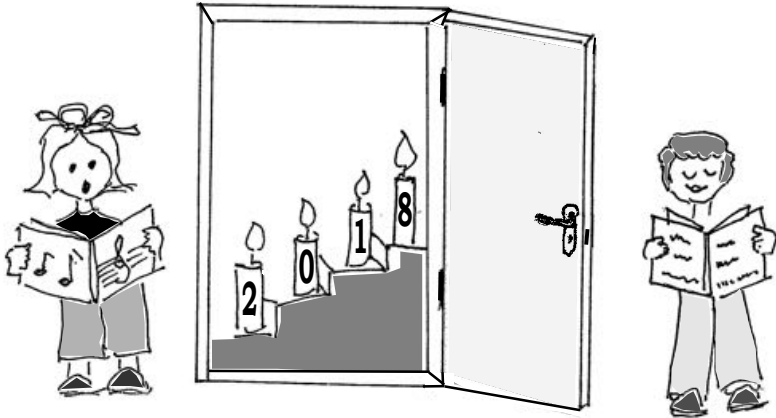
Probentermine:

**Di 20.11. und 27.11., jeweils 20:15 bis 21:15 Uhr
im Gemeindehaus**

Generalprobe: Sa 1.12. um 15:00 bis 15:45 Uhr

**Anmeldung bei Kantor Stephan Pridik unter
s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de**

*Alle Jahre wieder...
unser
Lebendiger Adventskalender*



Wer macht mit?

Von Samstag, dem 1., bis Sonntag, dem 23. Dezember, öffnet unser „Lebendiger Adventskalender“ wieder seine Türen an den Häusern der Gastgeberinnen und Gastgeber.

Nach einer kurzen Zeit der Besinnung mit Texten und Liedern besteht immer Gelegenheit zum Gespräch bei Tee, Glühsaft oder Glühwein.

Ab Ende November werden die jeweiligen Stationen und die Uhrzeit durch Handzettel nach den Gottesdiensten und durch Aushänge in den Schaukästen bekannt gegeben.

„Herzliche Einladung zur Teilnahme!“

*sagen Gisela Höfert und Dr. Gudrun Henrichfreise,
die den Lebendigen Adventskalender auch in diesem Jahr wieder organisieren.*

| | |
|--|-------|
| Di., 4. September, 16:30h: Proben- beginn zum Grusikel | S. 47 |
| Sa., 8. September, 14:00h: Flohmarkt "Rund ums Kind" | S. 34 |
| Di., 11. September, 18:30h: "Mystik entdecken" | S. 12 |
| Mi., 12. September, 15:30h: Café Lichtblick | S. 02 |
| Mi., 19. September, 18:00h: "Miteinander - Füreinander" | S. 20 |
| So., 30. September, 16:00h: GemeindeHausMusik | S. 09 |
| Do., 4. Oktober, 15:00h: Café "Kunst & Kultur" | S. 20 |
| Mi., 10. Oktober, 15:30h: Café Lichtblick | S. 02 |
| Mi., 10. Oktober, 18:30h: "Miteinander - Füreinander" | S. 20 |
| Di., 16. Oktober, 18:30h: "Mystik entdecken" | S. 12 |

| | |
|--|-------|
| Sa., 27. Oktober, 18:00h: Bonner Kammerchor | S. 48 |
| Mi., 7. November, 18:00h: "Miteinander - Füreinander" | S. 20 |
| So., 11. November, 11:15h: Orgelmatinée | S. 35 |
| Mi., 14. November, 15:30h: Café Lichtblick | S. 02 |
| So., 18. November, 11:15h: GEMEINDEVERSAMMLUNG | S. 06 |
| Di., 20. November, 18:30h: "Mystik entdecken" | S. 12 |
| Mo., 26. November, 14:00h: Beginn d. Bethelsammlung | S. 08 |
| Sa., 1. Dezember: Beginn d. Lebendigen Adventskalenders | S. 22 |
| So., 2. Dezember, 10:00h: "Quempas"-Singen | S. 21 |
| So., 16. Dezember, 16:30h: Weihnachtskonzert | S. 19 |



Kantorei:..... donnerstags, 20:00h

Gospelchor "S(w)inging Chariot":..... freitags, 19:00h

Gitarrenkreis:..... freitags, 18:00h

Kammerorchester f. Jugendliche u. Erwachsene:..... donnerstags, 18:00h

Kinderchöre: 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30-15:10h

Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10-15:50h

Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50-16:30h

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

Auferstehungskirche:

| | | |
|----------------|--|---|
| So., 2. Sep.: | 10:00h m. Abendmahl | <i>Altbischof Wollenweber</i> |
| So., 9. Sep. | 10:00h | <i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i> |
| So., 16. Sep.: | 15:00h Gottesdienst zur Verabschiedung u. Entpflichtung v. Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler | <i>Superintendent Pfr. Wüster</i> <i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i> |
| So., 23. Sep.: | 10:00h | <i>Pfrin. i.R. Balsler</i> |
| So., 30. Sep.: | 10:00h m. Taufe | <i>Pfr. i.R. Pothoff</i> |
| So., 7. Okt.: | 10:00h Familiengottesdienst m. Kinder- und Vorkindergartengarten* | <i>N.N.</i> |
| So., 14. Okt.: | 10:00h | <i>N.N.</i> |
| So., 21. Okt.: | 10:00h | <i>Pfrin. i.R. Balsler</i> |
| So., 28. Okt.: | 10:00h <i>Ende d. Sommerzeit</i> | <i>N.N.</i> |
| So., 4. Nov.: | 10:00h m. Abendmahl | <i>N.N.</i> |
| So., 11. Nov.: | 10:00h | <i>Pfrin. i.R. Balsler</i> |
| So., 18. Nov.: | 10:00h m. anschl. GEMEINDEVERSAMMLUNG | <i>N.N.</i> |

Mi., 21. Nov.: 19:30h *Dreieinigkeitskirche Hersel:* *N.N.*
Buß- u. Bettag gemeinsamer Gottesdienst m. d. *N.N.*
 Friedenkirchen- u. unserer Gemeinde *N.N.*

So., 25. Nov.: 10:00h *N.N.*
Ewigkeitssonntag

So., 2. Dez.: 10:00h* m. "Quempas"-Singen *N.N.*
1. Advent
 * mit KINDERGOTTESDIENST

Haus Maria Einsiedeln: Do., 20. Sep.: 15:15h *Pfrin. i.R. Balsler*
 Do., 18. Okt.: 15:15h *Pfrin. i.R. Balsler*
 Do., 15. Nov.: 15:15h *N.N.*

Haus Elisabeth: Do., 27. Sep.: 15:00h *N.N.*
 Do., 25. Okt.: 15:00h *N.N.*
 Do., 22. Nov.: 15:00h *N.N.*

Uniklinikum** (*Kapelle d. medizinischen Klinik*):

Mi., 5. Sep.: 12:00h "Geistliche Auszeit am Mittag" *Pfrin. Schmitz-Dowidat*
 Mi., 12. Sep.: 16:30h m. Abendmahl *Pfr. Bieneck*
 Mi., 10. Okt.: 16:30h m. Abendmahl *Pfrin. Franchy-Kruppa*
 Mi. 7. Nov.: 12:00h "Geistliche Auszeit am Mittag" *Pfrin. Schmitz-Dowidat*
 Mi. 14. Nov.: 16:30h m. Abendmahl *Pfr. Bieneck*
 Mi., 5. Dez.: 12:00h "Geistliche Auszeit am Mittag" *Pfrin. Schmitz-Dowidat*
 Mi., 12. Dez.: 16:30h m. Abendmahl *Pfrin. Franchy-Kruppa*

Uniklinikum (*Klinikkirche*):

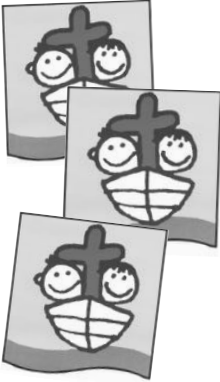
Mi., 21. Nov.: 12:30h Gottesdienst zum Buß- u. Bettag *Pfr. Bieneck*

** weitere Informationen im Internet: www.stiftung-krankenhausseelsorge.de

Laufende Termine

| | | |
|--|---|--|
| Katechumenen-/Konfirmanden-Unterricht | N.N. Tel. 28 13 21 | dienstags, 15:30h - 17:45h |
| Freitagstanzkreis | Marie Elena Bey Tel. 28 13 21 | freitags, 20:00h |
| Offener Gesprächskreis | Birgit Marx Tel. 28 13 21 | jeden 1. u. 3. Mi. d. Monats, 10:30h - 12:00h |
| Café Lichtblick | N.N. Tel. 28 13 21 | jeden 2. Mi. d. Monats, 15:30h - ca.17:00h |
| Vorkindergarten-Gruppe | Heike Jakob-Bartels Tel. 0163 - 35 45 944 | jeden Di. u. Fr., 9:00h - 12:00h |
| Krabbelgruppe "Minimäuse" | Nicola Amarell Tel. 0157 - 85 11 80 90 | donnerstags, 9:30h - 11:00h |
| Ganzheitliches Gedächtnistraining | Stefania Battellini Tel. 65 52 21 | montags, 10:30h - 11:30h |
| Wandergruppe | Marianne Haas 28 37 54 Gudrun Henrichfreise 28 19 06 | jeden 1. Do. d. Monats, 10:00h |
| "Singen ohne Noten" | Ruth Grandke Tel. 28 11 35 | jeden 3. Do. d. Monats, 15:30h |
| Natur-Kindergruppe "Gut drauf" | Heike Jakob-Bartels Tel. 0163 - 35 45 944 | freitags, 16:00h - 17:30h |
| Diakonisches Nachbarschaftsprojekt "Miteinander - Füreinander" | Heike Jakob-Bartels Tel. 0163 - 35 45 944 | an jeweils einem Mi. d. Monats, 18:30h - 20:00h |
| Literaturkreis | Dr. Henrike Stuedel Tel. 28 13 21 | jeden letzten Mo. d. Monats, 19:30h |

Kirche mit Kindern



Alle auf unserer doppelseitigen Übersicht der Heftmitte mit Sternchen ("*") gekennzeichneten Sonntagsgottesdienste sind zugleich auch **von Erwachsenen betreute** und durch Jugendliche unterstützte, themenbezogene **Kindergottesdienste!**

Falls Sie gerne im Kindergottesdienst mitarbeiten möchten, melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro unter 28 13 21.



"Hallo!", winkt Euch die Kirchenmaus zu, Euch, den Kleinsten aus unserer Gemeinde. Leider haben wir bislang noch keinen neuen Termin für einen Mini-Gottesdienst finden können. Eure Eltern können aber auf unserer Homepage im Internet (www.auferstehungskirche-bonn.de) gerne nachschauen, wann wir uns wieder treffen werden, um einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern und uns anschließend im Gemeindehaus zu einem leckeren Mittagessen zu treffen...

Eure Kirchenmaus

Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche*

Waldschule Venusberg

Mi., 12. September.....8:00h
 Mi., 10. Oktober.....8:00h
 Mi., 14. November.....8:00h

Engelsbachschule Ippendorf

Mi., 19. September.....8:00h
Oktober: Herbstferien
 Mi., 21. November.....8:00h

*wenn nicht anders vermerkt.

Eltern sind ganz herzlich willkommen!

Kinderseiten

Elia und der Rabe



Der Prophet Elia wird vom König des Nordreichs bedrückt, weil er an Gott glaubt. Elia flieht und versteckt sich. Gegen den Durst trinkt er aus dem Bach. Aber dann fällt ihm verzweifelt ein: „Ich habe nichts zu essen!“

Er schläft ein und träumt, dass Gott ihm helfen wird. Als er aufwacht, knarrt ihm der Magen. Doch was ist das? Da liegt ein Stück Brot! Er isst es und wird satt. Am nächsten Morgen beobachtet Elia, wie ein Rabe mit dem Brot im Schnabel herankommt. Von nun an bringt der Rabe Elia jeden Tag etwas zu essen.

Er ist so froh: Gott sorgt für ihn.
Altes Testament:
1. Könige 17



Was ist orange
und geht wandern?

Was ist bunt, süß und rennt davon?

Wie viele Früchte sind
für das Entenbrot
gesammelt worden? Und
was ist aus Versehen
dazwischengefallen?

Was ist grün und klopft an die Tür?

Was ist braun und sitzt hinter Gittern?



Kochrezept:
Schäle einige Äpfel und
schneide sie in kleine Stücke.
Koch sie etwa fünf Minuten mit
etwas Wasser. Abkühlen lassen
und Schlagsahne dazu –
hm, lecker!

Bildungsbereich: Leseförderung
Inhaltlich: Antiquar, Wittenberg, Barmstedt
© 2014, alle Rechte vorbehalten

Mehr von Benjamin ...

der monatlichen Zeitschrift für Kinder von 6 bis 10 Jahren: www.hello-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 14,90 Euro inkl. Versand):
Telefon 0711/98298-10 oder E-Mail: abo@hello-benjamin.de



Diese Seite sollten die Kinder am besten mit Ihren Eltern lesen!

Was bedeutet „addn“?
Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Flash“? Was ist ein Nickname? Das Internet-Lexikon erklärt die wichtigsten Begriffe aus dem „World Wide Web“ – dem weltweiten Netz.



Emoticons

Unterhältst du dich gern mit anderen im Internet und möchtest ausdrücken, dass du dich über etwas freust oder etwas lustig findest? Das geht ganz schnell mit so genannten Emoticons: also mit zwei oder drei Zeichen hintereinander, die oft ein „liegendes“ Gesicht abbilden. Ein paar Beispiele: :-) bedeutet „Freude“ (oder freudig), :(= Trauer oder traurig, :-D = laut lachen. Manche lassen die Nase, also den Strich in der Mitte weg! Emoticon setzt sich aus den englischen Begriffen „emotion“ (deutsch: „Gefühl“) und „icon“ (deutsch: „Zeichen“) zusammen. Emoticon bedeutet also „Gefühlszeichen“.

FAQs

Auf vielen Internet-Seiten findet man sie: die „FAQs“ (Abkürzung für „Frequently Asked Questions“). Und das bedeutet so viel wie „häufig gestellte Fragen“. Dahinter verbirgt sich eine Liste mit den Fragen, die den Betreibern einer Internet-Seite häufig gestellt werden. Alle diese Fragen werden in den FAQs einzeln und übersichtlich beantwortet.

Instant Messenger

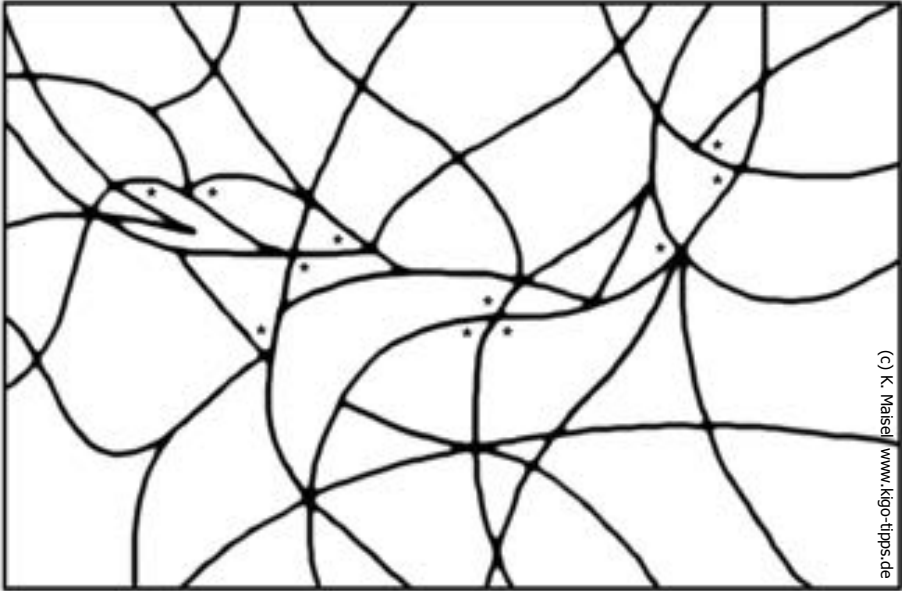
Über einen Instant Messenger kannst du mit anderen chatten. Das kommt dir bekannt vor? Dann hast du nicht ganz Unrecht! Vielleicht benutzen deine Geschwister oder Eltern WhatsApp: Auch das ist ein mobiler Instant Messenger. Genauso die Nachrichtenfunktion von Facebook. Allerdings gibt es auch einen Haken: WhatsApp ist erst ab 16 Jahren freigegeben, Facebook ab 13.

hdi und hdgd!

„hdi“ steht für „hab dich lieb“. Oft wird es vor allem am Ende von Chats oder Nachrichten verwendet. Wenn du jemanden wirklich sehr gern hast, kannst du auch „hdgd!“ schreiben („hab dich ganz doll lieb“).

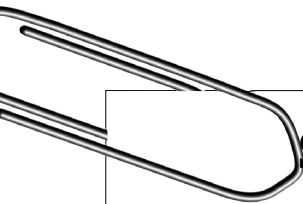
<https://www.internet-abc.de/kinder/lexikon/>

Die Internet-Begriffe: Im nächsten LICHTBLICK geht's weiter im Alphabet...



(c) K. Maiseel www.kigo-tipps.de

Vexierbild zum ökumenischen Tag der Schöpfung am 7. September:
Wenn Du alle Felder, die mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet sind, ausmalst, wirst Du sehen, wer oder was sich in diesem Bild verborgen hat...



Sommerferien 2019

Wie schon in den vergangenen Sommerferien wollen wir auch im kommenden Jahr für die erste Ferienwoche (Ferienbeginn ist der 15. Juli) wieder eine Kanufreizeit auf der Mecklenburgischen Seenplatte anbieten.



hjb

Einladung

zu unseren
Themen-
Kindergottesdiensten



Grundschul* kinder

treffen sich in unserer
Naturkinderguppe "Gut drauf"

mit möglichst wetterfester Kleidung
jeden Freitag* in der Zeit von **16:00 bis 17:30 Uhr**
an den Holzbänken hinter unserem Gemeindehaus.

*nicht in den Schulferien.

hjb

Kanu, Campen, Lagerfeuer...

Erste ökumenische Kanu-Tour auf der Lahn zwischen Gießen und Limburg

Ein ungewohntes Bild: 28 junge Leute stehen am Pfingstmontag um 7:00 Uhr morgens betend im Kreis vor dem Bonner Hauptbahnhof:

Limburg.

Am zweiten Abend sitzen wir nach ersten 14 Kilometern auf der Lahn am Lagerfeuer. Vorher hatten alle



Sie empfangen den Reisesegen. Und dann geht's los: auf die erste ökumenische Kanutour der Gemeinden des Pfarrverbandes Melbtal und der Auferstehungskirchengemeinde. Sechs Tage lang paddeln die 24 Jugendlichen und ihre vier erwachsenen Betreuer, Patoralreferent Markus Vilain, Pfarrer Sebastian Jürgens, Jugendleiterin Heike Jakob-Bartels und Cordula Riedel, auf der Lahn von Gießen nach

die elf Zelte aufgebaut, für Spaghetti Carbonara lagen fünf Kilogramm Nudeln in heiß sprudelndem Wasser, und nach einer wunderbaren Spielerunde wurde ein Abendgebet gehalten.

„Das Wetter hat uns bisher eine leichte Bräune auf der Haut beschert und heute Abend die Regentauglichkeit der Zelte auf die Probe gestellt“, resumiert Markus Vilain den Tag.



Allen Teilnehmenden tut die Fahrt richtig gut. Sie wachsen langsam zusammen, die Bekanntschaften werden ausgeweitet - über Kirchturm- und Konfessionsgrenzen hinweg! „Es ist super, mal was wirklich anderes zu machen: Kanu, Campen, Lagerfeuer und das ganze

tal und die Auferstehungskirchengemeinde eine ökumenische Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet. Im Rahmen des anschließenden Empfangs wurden Ideen für eine gemeinsame Zukunft gesammelt. Diese Jugendfreizeit ist dort das erste Mal zur Sprache gekommen.



Drumherum", freut sich einer der Teilnehmer über seine Entscheidung, mitgekommen zu sein. Vergangenes Jahr hatten die Gemeinden des Pfarrverbandes Melb-

men. Schön, wenn Ökumene so selbstverständlich und für alle Gewinnbringend gelebt werden kann: auch auf den weiteren Lahn-Kilometern beim Paddeln...

Die Jugendlichen der Kanutour/ he.

FLOHMARKT

„RUND UMS KIND“

auf dem Venusberg



Samstag,
8. September
2018,
14 - 16:30 Uhr

In unserer Cafeteria
gibt es selbstgemachte
Kuchen und Leckereien -
auch zum Mitnehmen!

Ev. Gemeindehaus
Haager Weg 40
Bonn Venusberg

Standgebühren:
7,50 € Einzeltisch /
12,50 € Doppeltisch
+ Kuchenspende

Der Erlös geht an den
Förderverein des
Kindergartens der
Auferstehungskirche



Kontakt & Tischvergabe:
flohmarktvenusberg@gmail.com

Spendenaufruf:

Die KiTa nimmt gerne Sachspenden entgegen, die beim Flohmarkt am Kindergartenstand verkauft werden – natürlich auch zu Gunsten der Einrichtung. Gesammelt werden Spielsachen, Bücher etc. Bitte keine Kleidung!

Mehr Info unter 0228 - 24 37 457 bei Martina Stallkamp

AUFERSTEHUNGSKIRCHE
BONN-VENUSBERG
HAAGER WEG 71

Sonntag, 11. November 2018, 11:15h

Orgelmatinee
"Tod und Ewigkeit"

Johann Sebastian Bach:
Passacaglia c-Moll

Théodore Dubois:
"In Paradisum"

Jehan Alain:
"Litanies"

Orgel und Erläuterungen:
Stephan Pridik

Eintritt frei - Spenden am Ausgang

Perspektiven

Ein lebhafter christlich-muslimischer Dialog beim Moscheebesuch im Fastenmonat Ramadan

Am 30. Mai 2018 ging ein langgehegter Wunsch von mir in Erfüllung. Als Gegenleistung für viele geistreiche Vorträge und christlich-religiöse Veranstaltungen, an denen ich teilnehmen

durfte, bekam ich die Gelegenheit, meinen christlichen Dialogfreunden einen Moscheebesuch anzubieten.

Und wann besucht man eine Moschee besser als im Fastenmonat?!

Denn in diesem Monat laden die Muslime sich gegenseitig zum Fastenbrechensmahl ein. Man bedankt sich nicht beim Gastgeber, sondern bei Gott, dem eigentlichen Gastgeber. Es war gut, dass wir uns bei der Moscheebesichtigung Zeit genommen haben, denn die christlichen Freunde brachten viele Fragen mit, die

ich beantworten musste. Fragen, die teilweise kritisch waren. Nun, für mich waren auch Anmerkungen, wie „der Islam habe sich ja gewaltsam ausgebreitet“ nicht ganz unerwartet. Ich bat meine

Dialogfreunde, mir eine andere Gelegenheit zu geben, um in aller Ruhe derartige Schlussfolgerungen gegen den Islam zu korrigieren. Für das friedliche Zusammenleben ist es auch in Zukunft



wichtig, dass wir über diese Dinge im Gespräch bleiben und den interreligiösen Dialog am Leben halten, denn nur so ist auch ein besseres gegenseitiges Kennenlernen grundsätzlich möglich. Doch um noch einmal zum Moscheebesuch zurück zu kommen: Es war meinem Empfinden nach ein gelungener Abend. Meine Di-

alogfreunde wurden von den Moschee-Mitgliedern freundlich bewirtet. Noch bevor die Muslime sich nach dem Abendgebet in die Schlange stellten, bat man meine Freunde, sich Essen zu holen. Der Moschee-Gemeindevorsteher, Herr Ojac, weigerte sich, von meinen christlichen Freunden eine Spende anzunehmen, denn sie wären ja Gottes Gäste gewesen und sollten

gerne öfter die Moschee besuchen. Ich würde gerne bei einer anderen Gelegenheit wieder einen Moscheebesuch für interessierte Menschen aus Ihrer Gemeinde organisieren. Gerade in dieser Zeit mögen friedliche Muslime und Christen sich mit gegenseitigen Besuchen näher kommen.

Hossein Pur Khassalian

Am Abend des 30. Mai 2018 machten wir uns auf in die Bonner Innenstadt, um die DITIP-Moschee an der Viktoriabrücke zu besuchen.

Herr Dr. Pur Khassalian hatte diesen Besuch für uns vorbereitet und mit den Verantwortlichen ausgemacht, dass wir die Moschee besichtigen und Gespräche mit Gemeindegliedern führen konnten.

Zunächst durften wir uns die Räumlichkeiten ansehen und die aufwändig gestaltete „Gebetshalle“ von innen betrachten, wobei Herr Dr. Pur Khassalian uns einiges zu den typischen Merkmalen und Elementen einer Moschee erklärte und auch konkret über die Entstehungsgeschichte dieses Moscheegebäudes. Zwei muslimische weibliche Gemeindeglieder kamen hinzu und berichteten uns einiges darüber, wie diese Moschee aus den Spenden der Gemeindeglieder gebaut wurde. Von Besucherseite gab es auch durchaus kritische Fragen und Anmerkungen, aber bei unserem Besuch ging es nicht primär um die abschließende, politische Aufarbeitung bestimmter Konflikte, sondern um das Kennenlernen der muslimischen Bräuche und Kultur auch aus der Geschichte heraus.

Einige männliche muslimische Beter suchten den Gebetsraum auch während unseres Besuches auf. Unser Besuch fiel noch in die diesjährige Zeit des „Ramadan“, der muslimischen Fastenzeit. Als es später am Abend

wurde, versammelten sich alle männlichen Muslime in dem Innenhof, wo das selbstgekochte Essen für die Zeit des Fastenbrechens aufgebaut wurde.

Gegen 21:29 Uhr (dem Sonnenuntergang) war es dann soweit: Das abendliche Fastenbrechen begann, zunächst mit der Reichung einer Dattel und dann dem anschließenden gemeinsamen Mahl im Innenhof, bei dem wir auch sehr zuvorkommend mitbewirtet wurden. Es war ein turbulentes Treiben und eine harmonische und freundliche Atmosphäre, inmitten dieser wir als Christen dabei sein durften.

Frauen waren allerdings im Innenhofbereich nicht zu sehen. Uns wurde gesagt, dass sich diese

getrennt im oberen Stockwerk des Moscheegebäudes trafen. Dieser Punkt der strikten Trennung der Geschlechter beim Essen sorgte innerhalb unserer Gruppe doch für Überraschung und war uns auch eher fremd.

Wichtig ist es uns aber, abschließend zu sagen, dass wir insgesamt dankbar darauf zurückblicken, dass wir uns an diesem Abend den muslimischen Mitbürgern unserer Stadt nahe fühlen durften und sie uns so gastfreundlich einen Einblick in ihr religiöses Leben ermöglichen haben. Herzlichen Dank, Herr Dr. Pur Khassalian, dass Sie sich für das gegenseitige Kennenlernen und den interreligiösen Dialog einsetzen!

ch



Foto: Lehmann

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Prediger 3,11

Zum wirklich allerletzten Mal...

Gemeindefahrt in den Teutoburger Wald und ins Weserbergland (18. - 22. Juni 2018)

Zum wirklich allerletzten Mal
sind wir zu einer Fahrt gestartet
zu einunddreißig an der Zahl;
haben lange drauf gewartet.

Der Pfarrer gab uns seinen Segen
mit auf den Weg ins Sauerland.
Unterwegs fiel gar kein Regen,
und Eduard den Weg gut fand.

Soest und Möhnesee wir fanden
und die Drüggelter Kapell',
wo wir voll im Kraffteld standen.
Dann ging's weiter ins Hotel

Dessen Name: "Bärenstein".
Essen gab es vom Büffet;
Salate, Fisch und Fleisch ganz fein;
manchem tat der Bauch dann weh.

Dienstag wollten wir losfahren.
Eichhorn fragt, ob wir komplett.
Ingrid S. muss offenbaren,
dass ihr Mann wohl noch im Bett.

"Ist das Ihr Ernst?" fragt Eichhorn dann,
denn er glaubt an einen Scherz,
und seitdem heißt dieser Mann
"Ernst" statt "Harald", Hand aufs Herz.

Auf der Fahrt wurd' uns verklickert,
was Mittags wohl zu essen sei,
nämlich der berühmte "Pickert",
den dann aßen zwei von drei.

Und dann Lemgo, Detmold, Hermann,
Extensteine obendrauf.
Nur wer sportlich war, der ging dann
frohgemut zu Fuß nach Haus.

Mittwoch war Welterbe-Tag,
Corvey galt es zu besuchen.
Auf dem Weg dann Höxter lag,
in Fürstenberg gab's endlich Kuchen.

Donnerstags gab's tüchtig Regen,
Hämelschenburg war das Ziel,
tat der Wind ganz mächtig fegen.
In Bückeburg ein Schirm umfiel.

Zwischendrin war Hameln dran,
da war es halbwegs trocken.
Den Rattenfänger sahn wir dann
Ratten und Kinder locken.

Unser Fahrer Eduard
fuhr uns von jedem Ziel nach Haus,
und nach jeder sich'ren Fahrt
bekam er donnernden Applaus.

Frau Möller konnte leider nicht
mit auf unsre tolle Tour.
Schwer wohl fiel ihr der Verzicht.
Der Grund dafür: 'ne Beinfraktur

Heute geht es nun nach Hause,
erst einmal nach Paderborn,
und nach einer Mittagspause
gibt Eduard dem Bus die Sporn.

Die Eichhorns sind hier hoch zu loben,
die geplant und uns geführt,
die pausenlos hier Dienst geschoben:
ihnen unser Dank gebührt.

Nehmt nun als Erinnerung
hier und heute diese Gaben:
diese Tropfen für 'nen Umtrunk
und, was Ratten hinten haben.*

J. und U. Huber

* "Rattenschwänze": Hamelner
Salami-Knabberstangen)

PC-Hilfe! ***"Jung für Alt"***

***Haben Sie ein Problem
mit Ihrem Computer?***

Gerne können Sie sich bei
uns melden, wenn Ihr
Rechner nicht das tut, was
er eigentlich tun sollte...
Wir vermitteln Ihnen dann
einen jugendlichen ***PC-
Spezialisten*** aus unserer
Gemeinde, der bemüht ist,
Ihnen ***"vor Ort"*** zu helfen.

*Da wir immer wieder Helfer
für diesen Dienst suchen,
meine Frage an die Jugend-
lichen unserer Gemeinde:
Wer kann uns hierbei unter-
stützen?*

*Bitte meldet Euch unter:
0228 - 96636343
0163 - 35 45 944
bei Heike Jakob-Bartels.*

Gastfreundschaft beim Mahl ist wichtige Station auf dem Weg zur Einheit

Angesichts der Auseinandersetzungen in der römisch-katholischen Kirche über die Zulassung von evangelischen Partnerinnen oder Partnern in konfessionsverbindenden Ehen zur Eucharistie hat die Evangelische Kirche im Rheinland ihre Kirchengemeinden aufgerufen, die eigene Position zum Abendmahl und zur Kirchengemeinschaft selbstbewusst ins Gespräch zu bringen. In einem Brief der Kirchenleitung an die Leitungen der 694 Gemeinden heißt es: „Für die Evangelische Kirche in Rheinland steht fest: Alle Getauften sind Gäste am Tisch des Herrn. Er lädt uns ein, und dankbar erleben und feiern wir in unseren Gottesdiensten die Abendmahlsgemeinschaft aller Getauften. Die Überwindung aller Lehrunterschiede ist nach evangelischem Verständnis keine Voraussetzung für die Gemeinschaft im Abendmahl. Vielmehr ist die Gastfreundschaft beim Abendmahl eine wichtige Station auf dem Weg zur sichtbaren Einheit der Kirche Jesu Christi. Wir werden nicht müde, immer weiter da-

ran zu erinnern, dass aus protestantischer Sicht Gottes Gastfreundschaft beim Abendmahl durch nichts und niemanden in Frage gestellt werden kann.“

Zugleich bittet die Kirchenleitung die Kirchengemeinden, trotz aller Enttäuschungen und Rückschläge „die positiven Erfahrungen und Fortschritte gelebter Ökumene gerade in den vergangenen Monaten nicht (zu) vergessen: von den Vereinbarungen zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht über gemeinsam genutzte Gemeindezentren, Initiativen zur gemeinsamen Fortbildung Ehrenamtlicher in der Seelsorge bis hin zur ökumenischen Notfallseelsorge“.

Die Kirchengemeinden werden ermutigt, angesichts manchen Unmuts über die aktuelle Entwicklung in der Ökumene weitergehende Schritte mit den römisch-katholischen Geschwistern zu gehen und so Zeichen der Hoffnung und Versöhnung zu setzen, wo Unfrieden und Bitterkeit Raum gewöhnen. Die wachsende Meinungsvielfalt in der katholi-

schen Schwesterkirche zeige, „dass - gegen manche Widerstände - viele neue Aufbrüche in ihr wahrzunehmen sind“. Zu einer evangelischen Haltung gehöre es

dabei allerdings auch, fair miteinander umzugehen und Kontroversen im direkten Gespräch anzusprechen.

(EKiR)



SONNTAGE SINNVOLL NUTZEN

Friedrich Naumann, liberaler Sozialpolitiker und evangelischer Theologe (1860 - 1919), forderte die Kirchen auf, den Arbeitern Angebote für eine „geläuterte Freizeit“ zu machen. Freizeit sei auch eine geistige Erholungszeit, zu wertvoll, um sie sinnlos zu vertun. Naumann schwebten Beschäftigungen vor, die Geist und Seele bereicherten. Die Empfehlung, Freizeit nicht mit Müßiggang zu verwechseln, sie nicht als „leere“, sondern als „erfüllte“ Zeit zu verstehen, ist so alt wie Judentum und Christentum. Was sind sinnvoll verbrachte Sonntage, was ist sinnvoll verbrachte Frei- und Urlaubszeit? Einfach abschalten? Chillen? Nichts tun? Oder etwas anderes tun als werktags? Und was? Die Freizeitindustrie empfiehlt, etwas Besonderes zu erleben, eine Herausforderung zu bestehen, etwas Riskantes zu wagen. „Dieselbe Hast, die die Arbeitswelt prägt, ist nicht selten auch in der Freizeit weiter bestimmend“, mahnt der aktuelle „Evangelische Erwachsenekatechismus“ und spricht von „angestrenzter Fröhlichkeit und Zerstreung“.

Niemand praktiziert das religiöse Arbeitsverbot am Sabbat so konsequent wie ultrarothodoxe Juden. Sie spielen nicht Fußball,

unternehmen keine Paddeltour, kochen kein mehrgängiges Menü. Ihnen würde es nie einfallen, am Sabbat größere Strecken zu gehen, Schweres zu tragen, im Haushalt oder im Garten zu arbeiten. Ja, nicht einmal einen Knoten zu binden oder zwei Buchstaben zu schreiben.

Christen können manches von ihnen lernen: am Sonntag die Uhr anhalten, um den Kopf frei zu bekommen. Die Routine und Last des Alltags abstreifen und Dinge tun, die sonst selten möglich sind: die Natur beobachten, sich in die Gedankenwelt anderer Menschen vertiefen, sich auf sich selbst und seinen Glauben zu besinnen.

In der kirchlichen Jugendarbeit hat ein ähnliches Wort überlebt: die Rüstzeit. Jugendliche verbringen ihre Zeit miteinander, sprechen, singen, beten. Medien und Methoden haben sich gewandelt, aus Sommerlagern sind Camps geworden. Aber in einem Punkt sind sie sich ähnlich geblieben: Hier geht es um mehr als ums Chillen.

EDUARD KOPP

✦ chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Der Ökumenische Rat der Kirchen führt seine Vollversammlung erstmals in Deutschland durch. Im September 2021 treffen sich in Karlsruhe tausende Teilnehmer aus aller Welt. Die EKD hat die europäische Dimension des Treffens betont, dessen Veranstaltungen auch in Straßburg stattfinden sollen. Die Einladung nach Karlsruhe hatten die EKD, die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) und die Evangelische Landeskirche in Baden gemeinsam ausgesprochen.

2019 werden Reformierte und Lutheraner mit einem Karl-Barth-Jahr an den Schweizer evangelischen Theologen und "Kirchenvater" des 20. Jahrhunderts Karl Barth (1886 – 1968) erinnern. Karl Barth hatte 1919 mit seiner Auslegung des "Römerbriefes" sein erstes theologisches Werk veröffentlicht, mit dem eine neue Epoche der evangelischen Theologie begann. Geplant ist eine Reihe von Veranstaltungen an Barths historischen Wirkungs-orten in Deutschland und der Schweiz, kündigte der Reformierte Bund in Deutschland an.

Die Bedeutung der jüdischen Kultur und Geschichte für Deutschland und Europa will der Verein „321: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wachhalten, den ranghohe Vertreter aus Judentum, Politik und Kirchen in Köln gegründet haben. Köln gilt als die älteste urkundlich erwähnte jüdische Gemeinde in Europa nördlich der Alpen: Kaiser Konstantin I., der Große, erließ am 11. Dezember 321 in Köln ein Edikt, in dem festgelegt wurde, dass Juden städtische Ämter in der Stadtverwaltung, bekleiden dürfen und sollen. Zum 1700-jährigen Jubiläum 2021 will der Verein öffentlichkeitswirksame kulturelle, politische und interreligiöse Veranstaltungen und Debatten anstoßen und durchführen.

Der Zentralrat der Juden wird in Zukunft mit 13 Millionen Euro finanziell unterstützt. Das sieht der neue Staatsvertrag vor, den der Bund mit dem Zentralrat der Juden abgeschlossen hat. Der erste Staatsvertrag zwischen Regierung und Zentralrat wurde 2003 unterzeichnet und damals als historisches Ereignis gewertet.

Der faire Handel in Deutschland wächst. Knapp 70 Prozent der Verbraucher greifen mittlerweile zu fair gehandelten Produkten. Trotzdem liegt der Anteil des fairen Handels am Gesamtumsatz bei unter einem Prozent. Im vergangenen Jahr gaben die Verbraucher in Deutschland 1,473 Milliarden Euro für Produkte aus fairem Handel aus, eine Steigerung zum Vorjahr um 13 Prozent. In den vergangenen zehn Jahren verfünffachte sich der Umsatz im fairen Handel. Gut 18 Euro pro Kopf gaben die deutschen Verbraucher 2017 durchschnittlich für fair gehandelte Nahrungsmittel, Textilien und Handwerksprodukte aus, zwei Euro mehr als im Vorjahr.

Zur Seelsorge an Sterbenden und ihren Angehörigen haben die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD) eine gemeinsame Handreichung veröffentlicht. Sie gibt Empfehlungen und Hinweise für gemeinsames seelsorgerliches Handeln und richtet sich an Sterbende, deren Angehörige und an alle, die sie begleiten. Sie setzt sich auch mit medizinischen Herausforderungen wie der Organtransplantation und neuen Entwicklungen der Bestattungsformen auseinander.

-dd-

LICHTBLICK Nr. 226: September / Oktober / November 2018
Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn
www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,
Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.
Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72 / BIC: GEND ED1D KD

Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Gudrun Henrichfreise (*gh*), Carla Hornberger (*ch*),
Heike Jakob-Bartels (*hjb*), Stephan Pridik (*sp*), Rolf Raddatz (*-dd-*),
Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler (*usb*) - [v.i.S.d.P.].
Endredaktion u. Gestaltung: Fritz Herzog (*he.*).

Beiträge und/oder eine Mitarbeit sind bei kurzer Nachricht an das Redaktionsteam gerne erwünscht!
Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 227 (Dez. 2018/Jan./Feb. 2019): **26. Oktober 2018**

Der LICHTBLICK wird auf Recycling-Papier gedruckt.

| | Telefon | Telefax | E-Mail |
|---|--|--------------------|--|
| Pfarrer Dr. Udo Schwenk-Bressler | 28 13 21 | 29 93 70 | u.schwenk-bressler @auferstehungskirche-bonn.de |
| Pfarrer Sebastian Jürgens | 0176 - 80 67 33 17 | 29 93 70 | sebastian.juergens@ekir.de |
| Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags) | 28 13 21 | 29 93 70 | c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de |
| Küsterin Martina Vongehr (auch Gemeindehaus-Vermietung) | 28 43 32 0177 - 753 43 19 | 29 93 70 | m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de |
| Kantor Stephan Pridik | 28 42 85 | 29 93 70 | s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de |
| Kindergartenleiterin Tanja Weiler | 28 41 88 | 909 38 70 | kita @auferstehungskirche-bonn.de |
| Jugendleiterin Heike Jakob-Bartels | 0163 - 354 59 44 | 29 93 70 | h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de |
| Gemeindehaus | 28 12 22 | | |
| Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags) | 688 04 28 | 68 80 94 28 | c.hornberger @evib.org |
| Verwaltungsverband Rainer Koch | 688 04 81 | 68 80 94 81 | r.koch @evib.org |
| Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk (PGZ) | 22 72 24-10/-12 | | pgz @dw-bonn.de |
| Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum | 28 71 10 26 28 71 50 94 | 28 71 97 55 | a.bieneck @bonn-evangelisch.de |

Ihre Anregungen - Lob wie Tadel - nehmen wir gerne an und auf, in stetem Bestreben, unsere Gemeinde für alle attraktiv und lebendig zu halten. Ansprechpartner finden Sie in unserem Presbyterium, deren Mitglieder Sie über das Gemeindebüro (Tel: 28 13 21; Fax: 29 73 70; Mail: c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de) erreichen können.

Das Presbyterium

Dr. Gudrun Henrichfreise
(stellvertretende Vorsitzende)

Heike Jakob-Bartels
(Jugendleiterin)

Graciela Heidenreich

Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler
(Vorsitzender)

Gerd Müller-Sirch
(FinanzKirchmeisterin)

Johannes Schott

Thorsten Vongehr

Jutta Windbergs

Dr. Oliver Pagenkopf

Dr. Henrike Steudel

Christiane Hellwig

Prof. Dr. Martin Bruhns

**Herzliche Einladung
an alle Kinder im Grundschulalter
zum Kinderchor!**

**Ab dem 4. September
üben wir das Grusical**

**"Geisterstunde
auf
Schloss Eulenstein"**

von Peter Schindler

Proben immer dienstags im Gemeindehaus,

14:30 - 15:10 Uhr: 1. u. 2. Schuljahr

15:10 - 15:50 Uhr: Jungen des 3. u. 4. Schuljahrs

15:50 - 16:30 Uhr: Mädchen des 3. u. 4. Schuljahrs

**Der Chor wird auch als AG im Nachmittagsprogramm
der OGS Engelsbachschule angeboten!**

Anmeldung bei Stephan Pridik:

s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de

BONNER KAMMERCHOR

COLLEGIUM CANTORVM



**Samstag, 27. Oktober,
18:00 Uhr**

**Auferstehungskirche
Bonn-Venusberg**

Eintritt frei
Spenden am Ausgang

Deutsche und Niederländische Chormusik

von

**Johann Sebastian Bach
Jan Pieterszoon Sweelinck
Herman Strategler
Albert de Klerk
Hans Leenders
u.a.**

Musikalische Leitung: Georg Hage

www.bonner-kammerchor.de

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE

